
KAISER WILHELMS

KLÖNSCHNACK

Die Zeitung für das Kaiser Wilhelm I. Stift



AUSGABE
04/2023

SENIORENZENTRUM
KAISER
WILHELM I.
STIFT

Inhaltsverzeichnis

Kiel zur Weihnachtszeit früher und heute	S. 4
Das Weihnachten unserer Kindheit – unsere Bewohner berichten	S. 10
Grüße aus der Küche	S. 15
Wir gratulieren allen Bewohnerinnen und Bewohnern zum Geburtstag	S. 16
Ankündigung: Gemeinsames Tannenbaumschmücken im Foyer	S. 17
Ankündigung: Kita Jakobi – Besuche in der Weihnachtszeit	S. 19
Ankündigung: Weihnachts-Mitsingkonzert	S. 20
Veranstaltungskalender für Dezember 2023	S. 21
Weihnachten auf Kurzwelle	S. 24
Mitarbeiter*innen stellen sich vor	S. 29
Was war los im Kaiser Wilhelm I. Stift?	S. 31
Ein klassisches Konzert am Nachmittag mit Musikern von Milal	S. 31
Kaiserchor Open-Air im Garten am 9. August 2023	S. 32
Herbstzeit im Stift	S. 33
In Bewegung bleiben – für eine bessere Lebensqualität	S. 34
Eine Reise in das südliche Afrika	S. 35
Radeln ohne Alter	S. 36
Ihre Aktivitäten im Kaiser Wilhelm I. Stift	S. 37
Neues Hobby gesucht? Lust auf Skat?	S. 38
Veranstaltungskalender	S. 39
Gedenken	S. 42

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner,
liebe Angehörige, liebe Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, uns bei Ihnen, Ihren Angehörigen und allen Mitarbeiter*innen des Kaiser Wilhelm I. Stift für Ihr Vertrauen zu bedanken.

AUSGABE
04/2023

Nachdem wir in diesem Jahr bereits viele Herausforderungen, sei es personeller oder baulicher Natur, gemeistert haben, wurden Frau Kirsten Landwehr und ich, Nils Bölsch, im Juni 2023 zum gemeinschaftlichen Stiftungsvorstand gewählt. Frau Landwehr nimmt außerdem die Rolle der kaufmännischen Leitung und ich die Rolle der Operativen Leitung (Einrichtungsleitung) ein.

Für dieses in uns gesetzte Vertrauen möchten wir uns beim gesamten Stiftungsrat und bei Frau Kahlke-Lohnert bedanken. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Rüdel (Vorsitz Stiftungsrat), Frau Rieger (stv. Vorsitz Stiftungsrat) und Herrn Kersig (ehem. vorsitzender Stiftungsrat), ohne deren Unterstützung wir diese Herausforderungen nicht hätten bewältigen können. Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst und setzen alles daran, das Kaiser Wilhelm I. Stift weiterhin zu einem Zuhause für alle Bewohner*innen zu machen. Auch Ihre Liebsten sollen stets das Gefühl haben, dass sie bei uns willkommen sind. Sollten Sie oder Ihre Angehörigen Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie uns gerne persönlich an. Gemeinsam werden wir für alle Probleme eine Lösung finden. Ein würdevoller und respektvoller Umgang ist uns dabei sehr wichtig.

Das Kaiser Wilhelm I. Stift entwickelt sich stets weiter. Dabei haben wir immer das Ziel vor Augen, Ihnen den bestmöglichen Service, schöne Wohnräume und eine adäquate, pflegerische und medizinische Versorgung zu gewährleisten.

Rückblickend auf das Jahr 2023, in dem wir endlich wieder ohne Corona-Maßnahmen unsere gemeinsamen Events wie Sommerfest, Konzerte und diverse Ausflüge erleben durften, freuen wir uns auf eine gemeinsame Zukunft und starten topmotiviert ins nächste Jahr.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Liebsten und allen Mitarbeiter*innen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Jahr 2024.

*Herzlichst,
Nils Bölsch und Kirsten Landwehr*

Kiel zur Weihnachtszeit früher und heute

Ein Bericht von Klaus Richter



Quelle: Kieler Rundschau.de

Wie erlebten die Menschen die Weihnachtszeit in Kiel vor mehr als 100 Jahren? Was ist davon geblieben? Was gibt es Neues? Davon soll hier ein wenig erzählt werden.

Ein Blick in die Zeitungen früherer Jahre zeigt bereits die Geschäftstüchtigkeit von Kieler Kaufleuten: 1875 wird am Markt Nr. 6, im Hause des Herrn Voss, Weihnachts-Bedarf angeboten mit Hinweis „Nur Neuheiten“. Im Weihnachts-Katalog der Akademischen Buchhandlung findet man 1850 die besten und neuesten Jugendschriften.

Weihnachtsbäume (Salon- u. Etagenbäume), dunkelgrüne Farbe, zu verkaufen im Garten der „Harmonie“, Rathje, heißt es 1900. Decoration für Weihnachtsbäume sind 1870 wieder in reicher Auswahl vorrätig bei Th. Walbaum, Klinker 1. 1856 teilt Niethammer's Conditorei, Schuhmacherstr. No. 47, mit: „Die morgige Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung halte einem geehrten Publicum bestens empfohlen. F. Niethammer. N.B. Echte schweizer Honigkuchen“. Der „Clou“ Kiels ist 1900 im Kaffeehaus Monopol „das sensationelle Weih-

nachte-Potpourri der Schlager des Monopol-Orchesters“. Bestellungen feinsten Oldesloer Weihnachtsgänse erbittet 1900 frühzeitig Otto Kaak, Markt 7. Johannssen & Schmielau, Markt 9, empfehlen 1900 in größter Auswahl Christbaum-Schmuck. Unter dem Motto „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all“ steht die große Weihnachtsveranstaltung 1926 im Kaufhaus Hartung, Holstenstraße 17. Das Waarenhaus W. Jacobsen weist am 2. Dezember 1900 auf die Eröffnung der Spielwaren-Ausstellung hin.

In einer Bekanntmachung von Armenkommission und Waisenrath, zu lesen in den Kieler Neuesten Nachrichten vom 22. Dezember 1895 wie auch danach heißt es dann aber auch: „Die in den Vorjahren von recht vielen Einwohnern unserer Stadt in dankenswerter Weise getroffene Vereinbarung zur Ablösung der sonst üblichen schriftlichen Neujahrsgratulationen eine Geldspende an die Armenkasse zur außerordentlichen Unterstützung Hilfsbedürftiger zu entrichten, bringen wir auch in diesem Jahr zur Anregung.“

Im Dezember 1900 berichten die Kieler Neuesten Nachrichten: „Für die diesjährige Weihnachtsfeier im Armen- und Krankenhause sind außer einer größeren Geldspende der Prinzessin Heinrich von Preußen von einer Anzahl mildtätig gesinnter Bürger Geldgeschenke gespendet worden. Gebrauchsgegenstände waren in diesem Jahr reichlich eingegangen. Außer braunen Kuchen, Äpfeln und Nüssen, Kleidungsstücken und Spielsachen für die Kinder konnte noch jedem erwachsenen Insassen ein kleiner Geldbetrag beschert werden.“



Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Kiel veranstaltete 1924 zum ersten Mal den „Kieler Weihnachtsbaum“, um die Not der Armen in der Stadt zu lindern. Der Spendenaufruf war verbunden mit dem Bild eines Weihnachtsbaums, den die Spender von Woche zu Woche mit mehr gedachten Lichtern, Kuchen und Nüssen behängen sollten: „Stiftet Lichter! Jedes Licht soll eine Mark gerechnet sein; gib 10 Mark, dann hast Du 10 Lichter gestiftet, gib 100 Mark und mehr, wenn Du kannst. Und 50 Pfg. soll ein Pfefferkuchen gerechnet sein und 20 Pfg. eine Nuß!“

Am 6. Dezember 1924 schreiben die Kieler Neuesten Nachrichten: „Das Weihnachtsfest rückt immer näher. Die Theater spielen Weihnachtsmärchen. Die Läden ermuntern zu

Weihnachtseinkäufen. Weihnachtsbäume kommen in die Stadt. Wie mancher aber vergißt im Treiben und Jagen städtischen Lebens an diejenigen zu denken, die keinen Weihnachtsbaum, keine Weihnachtsfreude haben. Für sie will der Weihnachtsbaum der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege sorgen. Geldspenden, von den kleinsten Beträgen an, sind dazu willkommen. Gebe jeder, so viel er irgend kann. Sie werden angenommen von der städtischen Spar- und Leihkasse und ihren Nebenstellen, von der städtischen Hauptkasse und der städtischen Wohlfahrtskasse. Auch wird von Personen, die mit Ausweis versehen sind, eine Sammelliste vorgelegt. Laßt sie nicht vergebens anklopfen, damit durch die Organisation den Aermsten und Bedürftigsten durch Spende von Lebensmitteln und Kleidung zu Weihnachten eine Freude gemacht werden kann. Man kann auch bestimmen, daß die Gabe einem bestimmten Zweig der Wohlfahrtspflege zugeführt werden soll. Vergeßt zugleich auch nicht der Bedürftigen, die ihr persönlich kennt. Wer Notleidenden durch den Kieler Weihnachtsbaum half, der hat ein rechtes Weihnachtswerk getan.“ Unterzeichnet hatte diesen Appell eine „Stimme aus dem Leserkreis“. Ins Leben gerufen aber hatte die Aktion des „Kieler Weihnachtsbaumes“ der Stadtmedizinalrat Dr. Franz Klose.



Seit 1927 wurde auf dem Alten Markt vor den Persianischen Häusern tatsächlich ein Weihnachtsbaum aufgestellt, der einzige in der Stadt. Diese Sitte breitete sich von Kiel in Schleswig-Holstein und darüber hinaus in Deutschland und im Ausland aus. Kaum einer weiß heute, wenn die Tannenbäume zur Weihnachtszeit in den Städten leuchten, dass der Anstoß dazu aus Kiel kam.

Die Kieler Nachrichten schreiben am 24. Dezember 1946: „Der Kieler Weihnachtsbaum veranstaltet am Weihnachtsabend eine Feier für Einsame im Saal der Landesbrandkasse, Gartenstr. 4, Beginn 18 Uhr.

Über 10 Tonnen Weihnachtsgeschenke in Form von Nahrungsmittel und Bekleidung spendeten Kirchengemeinden der englischen Stadt Sheffield für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein nach einem Aufruf ihres Bischofs.“

2000 fand nach finanziellen Schwierigkeiten die letzte Weihnachtslotterie statt. Viele werden sich wohl noch an die einem Glücksspiels nachgebildeten Losbuden auf dem Berliner Platz erinnern.

Mitte des 19. Jahrhunderts stellten die Kinder auch in Kiel am Abend vor dem 6. Dezember ihre Schuhe oder einen roten Nikolausstiefel vor die Tür, damit der Nikolaus, sprich die Eltern, etwas hineinlegten. Zur Ermahnung konnte das auch einmal eine Rute sein.

Schon 1866 gab es auch in Kiel das Rummelpottlaufen. Dazu sangen die Kinder:
„Frau maak de Döör op, de Rummelpott will in!
Dör kümmt een Schipp von Holland, de hett keen guden Wind.
Heist de Segel op in de Topp un giff mi wat in de Rummelpott.“

Um 1920 fand zunächst in der bürgerlichen Mittel- und Oberschicht der Adventskranz reges Interesse. Bekam die Hausfrau doch eine gute Möglichkeit, das Heim nach ihren Vorstellungen zu schmücken. Als Erfinder des Adventskranzes gilt Johann Hinrich Wichern, Gründer des Rauhen Hauses, einer bis heute bestehenden Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Hamburg. Er stellte 1839 im damaligen Betsaal auf dem Stiftungsgelände in Hamburg-Horn den ersten Adventskranz der Welt auf.

In den vergangenen Jahrhunderten standen rund um die Kieler Nikolaikirche viele Buden, um Nüsse und Backwaren anzubieten. Dies war jedoch noch kein richtiger Weihnachtsmarkt. Konkurrierte er doch mit dem im Januar stattfindenden Kieler Umschlag, dem seinerzeit zentralen Waren- und Geldmarkt.

Ein erster Weihnachtsmarkt wurde bald auf dem Rathausplatz und später auf dem Exerzierplatz, wo man überwiegend Spielzeug anbot, abgehalten.

1982 boten bereits zum fünften Mal auf dem Holstenplatz und dem Asmus-Bremer- Platz Aussteller in von der Stadt nun angeschafften Blockhütten ihre verschiedenen Waren an.



Über lange Jahre veranstaltete der Verband Frau und Kultur, Gruppe Kiel, um den ersten Advent herum einen Kunst- und Kunstgewerbemarkt, der viele Besucher aus dem Umland anzog. Zuletzt fand er im Kommunikationszentrum Pumpe statt.

Schon früh brachte in Norddeutschland der Weihnachtsmann seinen Gabensack. Im Kieler Raum brachte der Kindjees (Kind Jesus) die Weihnachtsgaben. „Kindjees bringt mi watt, Vadder un Mudder leggt int Fatt“, heißt es in einem hierzu bekannten Reim.

Das Almosengeben an die Armen wurde in der christlichen Weltordnung allgemein seit dem späten Mittelalter als Verpflichtung angesehen. Dies war den Wohlhabenden besonders zur Weihnachtszeit bewusst, und so wurden Gaben und Speisen an Arme und Bettler feste Bestandteile des Festes. Die 1793 gegründete Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde führte entsprechende Veranstaltungen in Kiel durch. Sie unterhielt seit dem 1. Oktober 1878 die erste Volksküche. Zu Weihnachten 1879 bot sie dort an:

Donnerstag, 25. December: Suppe mit Reis, ges. Fleisch, Mehlpudding mit Syrupsauce.

Freitag, 26. December: Weinsuppe, Bratwurst, Kartoffeln, Sauerkohl.

Sonnabend, 27. December: Graupensuppe, Sauerbraten, Kartoffeln.

Am 24. Oktober 1983 gibt das Personalamt der Stadt Kiel – angeblich nach einem Beinahe-Unfall im Jahr zuvor – Arbeitsschutzregeln für die Handhabung und Behandlung von Nadelbäumen, die in Diensträumen der Landeshauptstadt Kiel Verwendung als Dienstweihnachtsbäume finden, heraus. Dienstweihnachtsbäume, so heißt es dort, sind Weihnachtsbäume natürlichen Ursprungs oder natürlichen Bäumen nachgebildete Weihnachtsbäume, die zur Weihnachtszeit in Diensträumen aufgestellt werden. Wie sich herausstellte, waren diese echt gestalteten Regelungen allerdings nicht ganz ernst gemeint.

Seit fast 50 Jahren sorgt die Loge Holstentreue dafür, dass alljährlich zum Advent am Dreieckplatz eine große Tanne aufgestellt und von Schulkindern geschmückt wird. Diese Tanne schicken mit der Oslo-Fähre Brüder und Schwestern einer Partnerloge im norwegischen Drammen, zu der seit fast sieben Jahrzehnten freundschaftliche Beziehungen bestehen.

Auch in diesem Jahr hat der Weihnachtswichtel Kilian im Weihnachtsdorf auf dem Kieler Rathausplatz wieder viel zu tun. Denn Kilian fliegt wieder täglich dreimal in seiner Weihnachtsskogge, gezogen von vier Rentieren, über den Weihnachtsmarkt mit vielen Ständen und zahlreichen Hütten in nordischer Bauweise. Hier gibt es Feuerzangenbowle, Glögg, nordische Feinkostspezialitäten aber auch nordisches Kunsthandwerk.

1924 führte das Stadttheater zu Weihnachten „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ auf, wobei der Besuch der Erstaufführung noch zu wünschen übrig ließ. Stück und Darstellung hätten nach der Kritik eine stärkere Anteilnahme verdient.

Die Tradition der Weihnachtsmärchen wird in Kiel 2023 mit diesen zwei Aufführungen fortgesetzt: Die Niederdeutsche Bühne bringt, in hochdeutscher Sprache, „Der nette Herr Fauch und die fürchterlichen Prinzessinnen“. Alle Drachen sind groß, grün und gefährlich. Herr Fauch ist dagegen ein freundlicher, höflicher und liebenswerter Drache, was nicht allen gefällt. Eine Hauptrolle spielt die theatererfahrene Enkelin einer Bewohnerin. Im Opernhaus wird „Annelieses und Peterchens Mondfahrt“ gezeigt. Das Stück handelt von den Abenteuern des Maikäfers Herrn Sumsemann, der zusammen mit Peter und Anneliese zu einer unglaublichen Weltraummission aufbricht, um vom Mond sein dort verlorengegangenes sechstes Beinchen zu holen.

Schon seit 1963 können Kinder in der Vorweihnachtszeit ein Knusperhäuschen backen bzw. bauen und damit an einem Wettbewerb der Kieler Nachrichten teilnehmen. Auch in diesem Jahr soll sich die Gestaltung an dem Weihnachtsmärchen im Opernhaus orientieren. Die eindrucksvollsten Bauwerke der 100 Teilnehmenden werden prämiert und anschließend in den Schaufenstern in der Fleethörn ausgestellt.



Seit inzwischen 23 Jahren findet von November bis Januar das Eisfestival am Ostseekai statt, ein Eislauf-Vergnügen für Jung und Alt. So auch im Winter 2023/24; diesmal geht es, besonders energiesparsam, in das neue Jahr.

Diese Betrachtungen enden mit dem Wunsch in der Illustrierten Wochenchronik vom Dezember 1924: Glückauf zur Fahrt ins neue Jahr!

Literatur: Jürgen Jensen (Hrsg.), Alle Jahre wieder ..., Weihnachten in Kiel, o. O., o. J.

Das Weihnachten unserer Kindheit

Wie haben wir als Kinder Weihnachten gefeiert? Oft sind die Weihnachtsfeste, die wir als Kinder feierten eine lebenslange Erinnerung. Sie dienten uns vielleicht auch als Vorlage für die Weihnachtsfeste, die wir mit unseren Kindern gefeiert haben. Und die machen es so wie wir. So gibt es in mancher Familie Traditionen, die sich über Generationen halten. Die Weihnachtstraditionen, Lieder und Geschichten speichern auch unsere ganz persönlichen Gefühle und Erinnerungen.

Hier haben wir einige Stimmen von Bewohner*innen, die sich an ihr Weihnachten erinnern.

Frau Rein erinnert sich:



Hier sehen wir sie beim Rudern, ihrem Hobby –
sommers wie winters.

Lesen wir ihre Erinnerungen an Weihnachten der
Kindheit...

„Wir waren 3 Kinder und unsere Eltern, die Wohnung sehr klein. Das Bett musste ich mit meiner Schwester teilen. Es gab ein Eltern-Schlafzimmer, eine kleine Küche und ein Wohnzimmer, kein fließend Wasser. Es wurde von der Pumpe im Hof geholt und die Toilette war auch im Hof. Unser Vater schmückte den Baum am 23.12. und dann war das Wohnzimmer verschlossen. Am 24.12. gegen 18.00 wurde geklingelt und wir durften rein, ein Gedicht aufsagen. Jeder bekam 1 Kleidungsstück und 1 Spielzeug zu Weihnachten. Jedes Jahr wurde Kartoffelsalat und Wurst gegessen. Wir durften so viel essen, wie wir wollten. Sonst gab es nur 1 Wurst. Danach haben wir alle gesungen. Unsere Eltern konnten sehr gut singen. Und wir durften so lange aufbleiben, bis wir müde waren.“



Ursula Carstensen erinnert sich:

„Wir hatten einen Bauernhof und wohnten abgelegen auf dem Land.

Der Teig für Plätzchen wurde schon lange vorher gemacht, mit Pottasche und Hirschhornsalz, er musste sehr lange ruhen.

Es gab einfache, ausgestochene Plätzchen und Pfeffernüsse (kleine Kugeln).



An jedem Adventssonntag stellten wir unsere Hausschuhe raus und bekamen ein paar Plätzchen, einen Apfel, aber, keine Geschenke.

Als wir Teenager waren, wollten wir, dass auch unsere Mutter ihren Schuh rausstellt, und wir taten etwas hinein. Der Nikolaustag spielte keine Rolle.

Als Weihnachtsbaum hatten wir eine Kiefer, weil bei uns keine Tannen wuchsen. Ich kann das empfehlen. Kiefern lassen sich viel besser schmücken und nadeln kaum.

Nikolaus oder Weihnachtsmann kamen nicht zu uns, weil wir nicht mit Angst aufwachen sollten.

Wir Kinder durften ins Wohnzimmer, wenn alles geschmückt war und die Kerzen brannten. Zuerst wurde gesungen, dann gab's Geschenke, und wir spielten.



Meine Großeltern, die im Haus wohnten, waren bei uns und meine Mutter. Mein Vater war Soldat, 1941 fiel er.

Es war Sitte, am Heiligen Abend durch die Ställe zu gehen und den Tieren ein frohes Weihnachten zu wünschen.

Ursula Michaelis erinnert sich:

Eine Botschaft in zwei Weihnachtsfesten aus meiner Kindheit

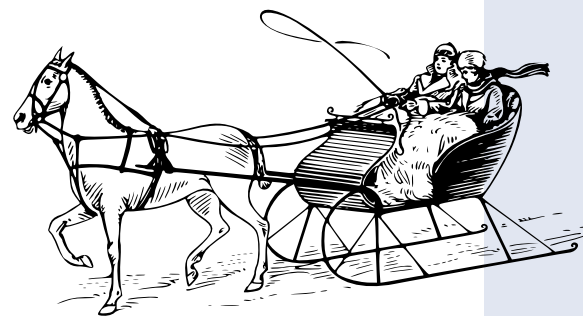
Bis 1945 lebten wir, meine Eltern und wir 3 Kinder, (3,7, und 9 Jahre alt) in Schlesien in einem großen Gutshaus.



3 Tage vor Weihnachten wurde unser Spielzimmer für uns verschlossen. Unsere Puppen waren plötzlich weg. In der großen Küche duftete es besonders gut. Die Köchin, unsere Friedel, ließ uns überall zuschauen und mitmachen, besonders beim Backen, wenn wir brav waren.

Das ist mir oft schwer gefallen. Ich flog dann aus der Küche und saß im Treppenhaus oder ich ging in den großen Speisesaal, saß auf dem Fensterbrett und schaute durch die bunten Scheiben in die Wolken und in die Baumkrone der großen Linde. Der Saal wurde selten benutzt. Da fand mich niemand. Da konnte ich mit der Unruhe in mir fertig werden. Es war ja spannend in der Vorweihnachtszeit.

Endlich war es Heilig Abend! Vater rumorte in unserem Spielzimmer, Mutter war im Salon tätig, wo wir auch nicht hin durften. Überall Geheimnisse! Das fand ich sehr schön. Sehr brav warteten wir irgendwo im großen Haus auf das Mittagessen, den Mittagsschlaf und dann wurden wir fein angezogen, dick eingehüllt, denn Johann fuhr uns mit dem Schlitten zur Kirche. Die Pferde hatten Glöckchen am Geschirr, die klingelten bei der Fahrt. Endlich war Weihnachten. Die Kirche war für mich riesengroß, alle sangen, und alle begrüßten sich feierlich.



Wieder zuhause verschwand mein Vater wieder im Spielzimmer und anschließend ertönte das Weihnachtsglöckchen. Mutter stimmte das Lied „Ihr Kinderlein kommet an“ singend zogen wir in das Weihnachtszimmer. Der Weihnachtsbaum reichte vom Fußboden bis zur Zimmerdecke.

Die Kerzen brannten, das Lametta war sorgfältig in einzelnen Fäden sparsam über die Zweige gehängt. Rote Äpfel, Figürchen, kleine Körbchen in denen eine Marzipankartoffel

lag und Pfefferkuchen an Bändern schmückten den Baum. Wir standen stille, bestaunten den Baum und schielten schon mal zu den kleinen Tischchen, wo unsere Geschenke lagen. Aber erst wurde noch einmal das Weihnachtsevangelium vorgelesen. Dann wurden wir an unsere Plätze geführt.

Die Puppen waren wieder da. In neuer Kleidung schloss ich meine Lieselotte in den Arm. Es war Jubel im Raum. Immer wieder wurde gesungen.

Irgendwann gab es auch Abendessen. Karpfen blau. Ich liebte es in der Küche bei den Mädchen Wurst mit dieser dunklen Soße zu essen.

Später kam die Familie von Vaters Bruder, die im anderen Flügel des Gutshauses wohnte, mit ihren 4 Kindern, die 6-7 Jahre älter waren, zu uns. Ein Jahr zu uns ein Jahr gingen wir am Heiligen Abend nach oben. Die neuen Spielsachen wurden bewundert. Im großen Kreis wurde wieder gesungen und erzählt. Um Mitternacht gab es Mohnklöße, die mit Klößen nichts zu tun haben.

Weißbrotscheiben werden mit süßer heißer Milch übergossen und mit gemahlener Mohn, Rosinen, und Mandeln schichtweise in eine Schüssel gefüllt. Dies muss lange durchziehen.

Vor dem Servieren wird alles umgerührt und in kleinen Glasschüsselchen serviert. Die Erwachsenen bekommen es mit Rum gewürzt. Gegen Mitternacht durften wir mit dem Lieblingsspielzeug ins Bett. Da war die Welt noch in Ordnung.

Dann kam die Flucht. Nach langem Hin und Her fanden wir in Görzig Kreis Oschatz ein neues Zuhause in einer Kaserne. Mit 52 Personen wohnten wir dort. Jede Familie bekam ein Zimmer.

Mein Vater war von den Russen verhaftet worden.

1946 dann das erste Weihnachten ohne unseren Vater. Wir lebten in einem kleinen Zimmer in der Kaserne: Unsere Mutter, wir drei Kinder, 5, 9, und 11 Jahre alt und ein junges Mädchen. Sie war in den Festtagen nicht bei uns, so war ein Bett frei. Wir 4 schliefen in 2 Stockbetten (2 Betten über einander). Wie soll hier Weihnachten werden dachte ich?

Wir gingen am Heiligen Abend 3 km zu Fuß in die bitterkalte Kirche mit der Familie von Vaters Bruder. Mutter war zu Hause geblieben und hatte aus dem karg eingerichteten Raum ein Festzimmer gestaltet.

In dem freien Bett war die Matratze entfernt, auf den Brettern standen ein kleiner Tisch und darauf ein Tannenbaum. In der Mitte des Raumes stand ein Tisch mit Hockern. Es gab keine Wohnzimmereinrichtung. Aus Munitionskisten waren Schränke gebastelt worden, ein kleiner Blechherd brachte Wärme. Mutter hatte eine Tischdecke organisiert. Wir wurden wieder mit dem Lied „Ihr Kinderlein kommet“ in den Raum geholt. Und nun diese Überraschung. Wir hatten wirklich einen Weihnachtsbaum mit leuchtenden Kerzen! Ich war überwältigt vor Freude. Onkel Heinz, Tante Hedel, Resi und Konrad saßen mit bei uns im Zimmer. Sie hatten nur ein kleines Schlafzimmer und eine Küche. Wir aßen und waren satt, wir sangen die altvertrauten Lieder, die wir auch in Schlesien gesungen hatten.



Ich kann mich an das Essen oder Geschenke nicht mehr erinnern. Aber wir waren in der Kirche gewesen, wir hatten genug gegessen, wir hatten einen Weihnachtsbaum und haben viel gesungen.

Unsere Mutter hatte die Kraft, trotz Trauer um den Geliebten uns frohe Tage zu gestalten.

Zwei Feste meiner Kindheit.

Ich habe früh gelernt, dass es in großer Armut ein wunderschönes Fest sein kann, wenn im Herzen die Weihnachtsbotschaft angekommen ist.“





Liebe Bewohner*innen,
**Oh Du wunderschöne
Weihnachtszeit...**

Wer kennt es nicht noch von früher?

Der Baum wurde im Wald geschlagen und von Papa festlich mit Lametta und echten Kerzen geschmückt.

Es gab Süßigkeiten und jeder Adventssonntag war schon ein Festtag. Je näher der 24.12. heranrückte wuchs die Spannung, was man wohl dieses Jahr vom Weihnachtsmann alles unter den Baum gelegt bekam. Dann das Essen, war das schön. Ob mal Karpfen blau, Kartoffelsalat und Würstchen oder die berühmte Weihnachtsgans durften nie fehlen. Ein großes Highlight waren dann die Besuche bei Oma und Opa und den anderen Familienangehörigen. Man feierte an einer sehr großen Tafel und fühlte sich einfach wohl.

Sehr gerne möchten ich und mein Team ein bisschen diese Zeit wieder aufleben lassen.

Lassen Sie sich überraschen und verzaubern, welche Köstlichkeiten zur Weihnachtszeit auf den Tisch kommen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne und friedvolle Zeit.
Starten Sie mit uns gesund ins Jahr 2024.

Ihr Fabian Bork und Team



Wir gratulieren allen Bewohnerinnen und Bewohnern zum Geburtstag

Dezember 2023

- 02. Janet Solomon
- 04. Ingo Hilscher
- 05. Jochen Riebold
- 06. Margot Bonke
- 10. Catharina Schöttler
- 16. Prof. Dr. Peter Weiß
- 22. Yomer Angelov
- 26. Ursula Lehmann-Hinrichs
- 27. Maria Krüger

Januar 2024

- 01. Gernot Frei
- 03. Elke Rath
- 04. Wolfgang Maaß
- 05. Gisela von Maydell
- 06. Christian Wendler
- 06. Ursula Becker
- 11. Ursula Lange
- 12. Lisa Schuldt
- 16. Hanna Delfs

- 18. Christa Junker
- 20. Manfred Sorgenfrei
- 26. Waldemar Musiolik
- 26. Klaus Richter

Februar 2024

- 02. Christine Baumann
- 03. Dr. Rolf Bannasch
- 04. Brigitte Görs
- 05. Bärbel König
- 09. Rosemarie Zinke
- 11. Norbert Borchert
- 11. Hannelore Komarek
- 15. Ursula Apsel
- 19. Dr. Erika Grote
- 23. Wolfgang Buck
- 25. Lisa Wonka
- 26. Dr. Ursula Gieger
- 26. Peter Beckmann
- 26. Karla Kripps
- 27. Sigrid Maddei
- 27. Regina Poltrock

*Glücklich soll dein Tag beginnen,
voller Zufriedenheit wieder verrinnen.
Gesundheit soll dich das Jahr begleiten,
Glück dir deinen Weg bereiten.*

*Wünsch dir eine schöne Zeit,
dass dir die Sonne immer scheint.
All diese Worte nur für dich,
hoffentlich sind sie ewiglich.*

(unbekannt)



**- Foyer/Kaisersaal -
Freitag, den 01.12.2023
11:00 Uhr**

Gemeinsames Weihnachtsbaumschmücken im Foyer vor dem Kaisersaal

**Sie sind herzlich eingeladen mit uns gemeinsam
die Tanne im Eingangsfoyer zu schmücken.
Bringen Sie gerne eigene Weihnachtskugeln
oder Anhänger mit.**

**Der Weihnachtsbaum wird
ein Gemeinschaftsprojekt
für alle Bewohner*innen des Stifts.**

**Sollten Sie an diesem Tag
nicht dabei sein können, bringen Sie
gern auch an den folgenden Tagen
ihre persönlichen Lieblingsanhänger
oder Weihnachtsdeko vorbei und
verschönern Sie unsere Tanne.**

**Mit
Punsch und
weihnachtlichen
Düften!**





*Tannenzweig geschmückt mit Kerzen,
Flammen knistern im Kamin.
Frohe und gespannte Herzen
Zähl'n die Tage bis dahin.*

*In den Händen warme Tassen,
auf den Tischen süße Sachen.
So wollen wir's uns gut gehen lassen.
Geselligkeit und Kinderlachen.*

*Innehalten, Augen schließen,
Apfel-, Zimt- und Tannenduft.
Vorfreudig den Moment genießen,
Weihnachten liegt in der Luft.*



Liebe Bewohner*innen,

auch in der Advents –und Vorweihnachtszeit bekommen wir wieder lieben Besuch aus der nahegelegenen Kita Jakobi:

am Freitag, den 08.12.2023

wollen wir

um 10:15 Uhr

gemeinsam im Kaisersaal leckere Plätzchen backen

und

am Donnerstag, den 14.12.2023

um 10:30 Uhr

führen die Kinder ein kleines
Weihnachtstheaterstück für Sie auf.

Wir freuen uns wie immer über zahlreiche
Teilnehmer*innen und Besucher*innen.

Ihr Team Kultur & Unterhaltung



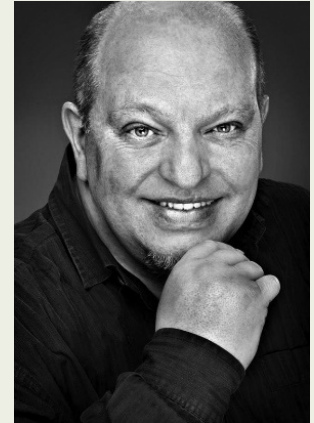
Mitsingkonzert mit dem Kaiserchor

unter der Leitung von Michael Hintz
am 11.12.2023 um 15:30 Uhr im Kaisersaal

Stimmen
Sie sich
musikalisch auf
Weihnachten
ein!

Liebe Bewohner*innen,
liebe Angehörige und Gäste,

wer den Kaiserchor einmal
unverbindlich kennen lernen
möchte, ist herzlich eingeladen
gemeinsam mit uns traditionelle
und moderne Weihnachtslieder
zu singen. Herr Hintz wird uns
auf dem Klavier begleiten.



Die Liedtexte werden zur Verfügung gestellt und unser Küchenteam wird uns mit Punsch und Weihnachtskeksen verwöhnen, damit einer fröhlichen Weihnachtsstimmung nichts im Wege steht.





Advent und Weihnachten 2023 im Kaiser Wilhelm I. Stift

01.12.23, 15:30 im Kaisersaal
Auftritt der Wiker Chorvereinigung

03.12.23, 15:00 Uhr im Kaisersaal
Feier zum 1.Advent
Musikalisches Rahmenprogramm mit dem Duo Concertant

05.12.23, 10:00 Uhr im Kaisersaal
Kreativwerkstatt Advent und Weihnachten

06.12.23, 15:00 Uhr im Kaisersaal
Weihnachtsfeier für alle Bewohner des Pflegeheims

08.12.23, 10:00 Uhr im Kaisersaal
Weihnachtsbäckerei mit den Kindern der Kita Jakobi





10.12.23, 15:00 Uhr im Kaisersaal
Feier zum 2.Advent
mit Liedern, Geschichten und Gedichten

11.12.23, 15:30 Uhr im Kaisersaal
Weihnachtliches Mitsingkonzert
mit dem Kaiserchor

12.12.23, 17:00 Uhr im Kaisersaal
Weihnachtsfeier für Altenheim
und Servicehaus Möllingstraße 16

13.12.23, 17:00 Uhr im Kaisersaal
Weihnachtsfeier für Servicehäuser Jungfernstieg 15
und Körnerstraße 19

14.12.23, 10:30 Uhr im Kaisersaal
Weihnachtstheateraufführung
der Kita Jakobi

14.12.23, 17:00 Uhr im Kaisersaal
Weihnachtsfeier für Servicehäuser Jungfernstieg 11
und Jungfernstieg 13





17.12.23, 15:00 Uhr im Kaisersaal

Feier zum 3.Advent

**Musikalisches Rahmenprogramm mit dem Duo Vincent
und Koch (Klavier und Gesang)**

20.12.23, 16:00 Uhr im Innenhof

Lebendiger Adventskalender

24.12.23, 09:30 Uhr im Kaisersaal

Gottesdienst mit Pastorin Sabine Klatt

15:00 Uhr im Kaisersaal

Besinnlicher Weihnachtsnachmittag



Weihnachten auf Kurzwelle

Als die Reporterin ein kleines Mädchen war, liebte sie ihr altes Röhrenradio, das sie geschenkt bekommen hatte, denn die Eltern hatten ein neues, moderneres Gerät angeschafft. Der alte Apparat stand im Mädchenzimmer und sie liebte besonders die Kurz- und Mittelwelle, wenn man internationale Stationen mit fremden Sprachen in großem Rauschen empfangen konnte.

Heiligabend, wenn die Bescherung und das Festessen vorbei hörte sie vor dem Einschlafen gern die NDR- Sendung „Gruß an Bord“ mit Botschaften von hoher See oder vice versa.

Die viertälteste Radiosendung der Welt ist immer noch sehr beliebt im Norden und vielleicht haben Sie sie auch schon einmal gehört.

NDR-Urgestein Herbert Fricke moderierte die Sendung über 30 Jahre mit Souveränität und Humor in der sonoren Stimme, wenn er sagte:

„Liebe Seeleute in Nord und Süd, in Ost und West, wo immer Sie uns jetzt hören, auf Ihren Containerschiffen, Ihren Massengutfrachtern, den Tankern, auf den Passagierschiffen, auf den Einheiten der Marine und auch auf den Bohrinselfn. Wir wünschen Ihnen allen einen schönen besinnlichen Heiligabend und ein gutes Weihnachtsfest. Wir sind in Gedanken bei Ihnen draußen.“

Da grüßten Familien ihre Väter, Brüder und Söhne auf den Schiffen und mancher Kapitän oder Matrose mag sie mit einem warmen Gefühl im Herzen gehört haben. Oder man hörte einen Gruß eines Schiffes an die Lieben zuhause.

Es gibt die Sendung immer noch: <https://www.ndr.de/nachrichten/info/veranstaltungen/Gruß-an-Bord-Weihnachts-Botschaften-fuer-Seeleute-in-aller-Welt,grußeanbord690.html>

2013 schrieb D. Kähler im NDR:

„Auch an Heiligabend 2013 nimmt der NDR seinen eigentlichen Versorgungsauftrag wieder nicht ganz so genau – zugunsten einer kleinen Perle der deutschen Hörfunklandschaft. Norddeutsche auf allen Weltmeeren bekommen per Radio eine Verbindung zur Heimat.“

Ein bisschen wie aus der Zeit gerissen wirkt diese Sendung schon, die der Norddeutsche Rundfunk seit genau 60 Jahren veranstaltet. Nach und nach kommen Kinder, Frauen, Männer verschiedensten Alters vor das Mikrofon, grüßen mit teils zittrigen Stimmen ihre Verwandten, die irgendwo auf der Welt sind, im Suezkanal, kurz vor Java, am Kap der Guten Hoffnung, nur nicht daheim. Eine Shantygruppe singt, eine plattdeutscher Chor, ein Jazzmusiker – vielleicht wirkt diese Sendung so wie aus einer vergangenen Hörfunkzeit, weil sie so ruhig und gelassen daherkommt und geschickt nie die Grenze zur kitschigen Rührseligkeit übertritt.

„Gruß an Bord“ ist ein ganz besonderes Grußkonzert: Wer Verwandte hat, die auf hoher See schhippern, und die nicht zum Weihnachtsfest zuhause sein können, der kann sie via NDR grüßen lassen – und das schon seit 1953.

Damals lief die Sendung über die legendäre Küstenfunkstation „Norddeich Radio“ auch auf Kurzwelle, Ende der 90er Jahre stellte diese jedoch ihren Betrieb ein. 2012 sorgte der Norddeutsche Rundfunk dann für eine kleine Weihnachtsüberraschung und zeigte, dass, ebenso wie die Sendung selbst, auch der Sendeweg keinesfalls von gestern ist: Man mietete sich für einen Tag in die Kurzwellensendestationen der Media Broadcast ein, um die Grüße von Angehörigen von norddeutschen Seefahrern weltweit übertragen zu können. (Das macht der NDR bis heute so) Kurzwellensignale werden an einer Schicht der Atmosphäre und dem Erdboden reflektiert und können so tausende von Kilometern zurücklegen. In den vergangenen Jahren waren diese Sendungen sonst nur auf den UKW-Frequenzen von NDR Info und NDR 90,3 zu empfangen, außerdem via Satellit, Digitalradio DAB+, den regionalen Mittelwellen und im Internet.

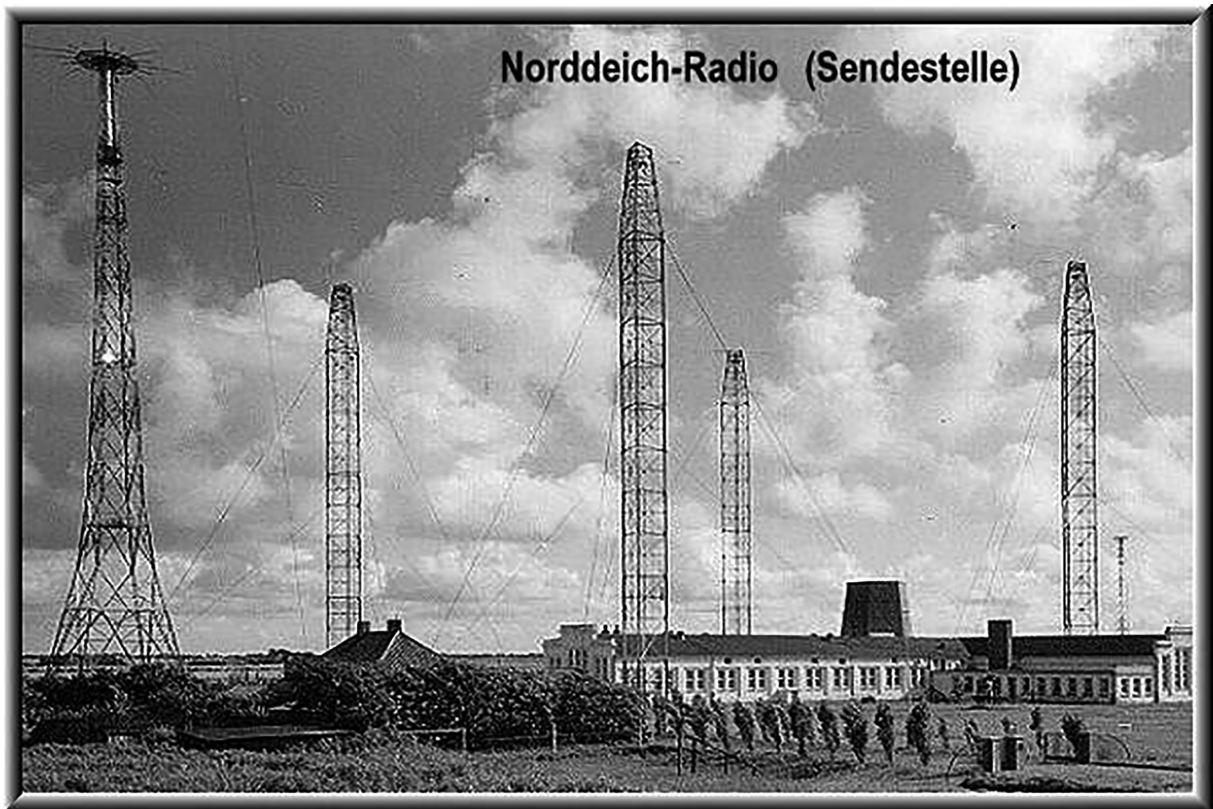
Weihnachtsgrüße in der Arktis

Theoretisch erreicht man mit dem Livestream (Direktübertragung via Internet) die ganze Welt, praktisch aber bricht die Verbindung auf so manchem Containerschiff, Forschungsdampfer oder Kreuzfahrtriesen ab, sofern keine stabile Satellitenverbindung mehr gegeben ist. So berichtete ein niedersächsischer Arktisforscher von seinem fahrenden Schiff, die Internetverbindung genüge zwar zur Übermittlung von Texten und Bildern, Livestreams würden es ans andere Ende der Welt bis zu ihm jedoch nicht mehr schaffen. Dank eines simplen Kurzwellenradios konnte er der Übertragung jedoch trotzdem beiwohnen...“

Wenn die Reporterin am Radio dem Kurzwellenrauschen und den Grüßen aus und nach aller Welt lauschte, stellte sie sich die Schiffe und Häfen in aller Welt vor und träumte davon

selbst einmal auf einem Schiff zu reisen oder Funkerin zu werden. Sie baute sich einen kleinen Stromkreis und lernte Morsen.

Radio Norddeich, die Funkverbindung zu den Schiffen auf allen Meeren, sendete 91 Jahre lang und wurde 1998 eingestellt und von moderner Satellitentechnik ersetzt.



Sendestelle in Norddeich bis 1969

Foto: Privatarchiv Sender Osterloog

Zur Geschichte des Senders: <http://www.rundfunk-nostalgie.de/seefunk.html>

Kaiser Wilhelm II. regte den Bau der Küstenfunkstelle an, da es damals zwei konkurrierende Funksysteme gab. Das eine rund um den Physiker Guglielmo Marconi, das andere wurde von der Firma Telefunken aus Berlin entwickelt und betrieben. Durch die starke Konkurrenzsituation hatten die Funker Befehl, keine Kommunikation mit dem jeweils anderen System durchzuführen. Diese Version über die Entstehung von Norddeich-Radio ist umstritten. Sicher ist aber anzunehmen, dass es auch in Deutschland eine eigenständige Küstenfunkstelle geben sollte. Als Standort war zunächst die Insel Borkum vorgesehen,

wegen der besseren Bodenverhältnisse (Bodenleitfähigkeit) wurde dann doch Norddeich, an der ostfriesischen Küste gewählt. Mit einem Telefunken Knallfunkensender und einer Antenne, die an 4 Masten von 65 m Höhe aufgehängt war ging die Anlage 1907 in Betrieb. Auf der Frequenz 150 kHz konnten in der Anfangszeit schon Entfernungen über 1500 km überbrückt werden, was für damalige Verhältnisse eine beachtliche Leistung war.

Auf der damals schon eingerichteten Seenotfrequenz 500 kHz war die Anlage unter den Rufzeichen „KND“ ständig empfangsbereit. An Bord deutscher Schiffe gab es 1914 bereits 380 Funkstationen. Durch den folgenden ersten Weltkrieg kam der zivile Funkverkehr fast völlig zum Erliegen. Erst 1919 lief der Betrieb wieder langsam an. In den 20er Jahren wurde die Anlage erweitert, den Anforderungen angepasst und es wurde Telefonie-Betrieb eingeführt. Die neuen Röhrensender waren sehr leistungsstark, man konnte inzwischen über 6000 km problemlos überbrücken. Durch die räumliche Nähe der Sende- und Empfangsanlagen am Standort Norddeich, kam es unweigerlich zu Empfangsstörungen, die der eigene Sender verursachte. Aus diesem Grund wurde die Empfangsanlage an den Stadtrand von Norden (Westgaste) verlegt und dann später 1931 in das etwas weiter entfernte direkt am Deich gelegene Utlandshörn ausgelagert. Im zweiten Weltkrieg stand die Anlage unter militärischer Führung und Schutz, da sie kriegswichtige Aufgaben zu erfüllen hatte. Gegen Ende des Krieges sollte die bisher unbeschädigte Anlage vom Betriebspersonal gesprengt werden, wozu es aber zum Glück nicht kam. Die Besatzungsmächte sorgten dafür, dass Norddeich-Radio schnellstmöglich wieder in Betrieb genommen werden konnte. In den 50er Jahren erfolgte ein weiterer Ausbau. Ein Kühlturm wurde errichtet und ein Grenzwellensender wurde in Betrieb genommen. Ebenfalls bekam die Anlage 2 neue Dieselgeneratoren. Auch in den 50ern wurde die bis heute bekannte Heiligabendsendung "Gruß an Bord" ins Leben gerufen, die in Zusammenarbeit mit dem NWDR (später NDR) über Norddeich-Radio abgewickelt wurde.

Im Jahre 1969 wurde die Sendestelle in Norddeich aufgegeben und im ca. 8 km entfernten Osterloog im Gebäude des ehemaligen Rundfunksenders neu errichtet. Ein großes Gelände für die umfangreichen Antennenanlagen war hier vorhanden. Somit war der Abstand zwischen Sende- und Empfangstelle ausreichend und ein störungsfreier Betrieb möglich. Die neuen Sender wie auch die zu Norddeich-Radio gehörenden Anlagen in Cuxhaven und Elmshorn konnten ferngesteuert werden.

Die rasante Entwicklung auf dem Telegrafie- und Telefoniesektor sorgte dafür, dass die Station bis in ihrer Glanzzeit 1981 immer auf dem neusten Stand der Technik war. 1981 wurde mit knapp 600.000 Telegrammen, Funkgesprächen und Fernschreiben das höchste

jemals erreichte Verkehrsaufkommen registriert. Damals hatte Norddeich-Radio 260 Beschäftigte. Betrieben wurde Grenzwellen, UKW, Kurzwelle mit Telegrafie, Telefonie und Fernschreibübermittlung. Wettermeldungen und das Überwachen der Seenotfrequenz gehörten von Anfang an zum Standard.

Die neue Satellitentechnik, GPS etc. verdrängte den weltweiten Kurzwelldienst, es ging kontinuierlich bergab – bis auf zuletzt 80 Mitarbeiter wurde die Zahl der Beschäftigten abgebaut. Nach und nach wurden die Dienste abgeschaltet. Ende 1995 die Mittelwelle mit Telegrafie auf 500 kHz, im September 1996 Telegrafie auf Kurzwelle, 1997 Funkfern schreiben, Dezember 1977 Abschaltung der Sendestation in Osterloog und am 31. Dezember 1998 erfolgte die Schließung von "Norddeich-Radio"

Aus der Reporterin ist keine Funkerin geworden, vom Schippern träumt und den „ Gruß an Bord“ hört sie immer noch.

Hören Sie mal rein: An Heiligabend 19.00 bis 22.00 Uhr auf NDR- Info oder in der Mediathek des NDR.

Ich mach es auch.

Ihre Brigitte Hirschhausen



Mitarbeiter*innen stellen sich vor

Wer arbeitet in unserem Haus? Unter dieser Rubrik stellen wir Ihnen regelmäßig einige unserer Mitarbeiter*innen vor.

Noah Suhr

Hallo, ich bin Noah Suhr, 16 Jahre alt und wurde hier in Kiel geboren. Bevor ich hier zum Kaiser Wilhelm I. Stift gekommen bin, habe ich an der Lernwerft in Friedrichsort meinen Real-schulabschluss gemacht.

Meine Schulzeit war eigentlich sehr toll, aber ich brauchte mal eine Abwechslung nach 10 Jahren Schule. Am Anfang wollte ich eine Ausbildung machen, dies hat jedoch nicht so gut funktioniert wie ich es mir gedacht hatte. Dann habe ich geguckt, was man in meinem Alter noch so machen kann und bin auf einen Freiwilligendienst beim Deutsches Roten Kreuz (DRK) gestoßen. Das DRK hat mich dann an den Kaiser Wilhelm I. Stift vermittelt. Kurze Zeit später und nach einigen Textnachrichten, Telefonaten und einem Probetag habe ich dann am 15. September angefangen hier zu arbeiten. In meiner Freizeit mache ich oft Sport z.B. Fußball, Kraftsport oder auch Boxen. Außerdem treffe ich mich sehr gerne mit meinen Freunden, mit denen ich mich dann auch meistens sportlich betätige. Meistens koche ich auch für mich selber, oder mit meinen Freunden, was mir auch sehr viel Spaß macht.

Ich freue mich hier zu sein.

Liebe Grüße

Ihr Noah



Aylin Köhler

Moin, liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

Mein Name ist Aylin Köhler.

Am 05.01.2000 wurde ich in dem wunderschönen Wuppertal geboren und zog vor ca. 13 Jahren in den Norden nach Laboe.

Während der Schulzeit wurde mir schon klar, dass ich was mit Kochen zutun habe möchte, mit Menschen oder für Menschen etwas machen möchte und es definitiv in einem sozialen Umfeld mit schönem Arbeitsklima sein soll.

Meine Lehre habe ich erfolgreich bei der Stadt Kiel als Hauswirtschafterin abgeschlossen.

In meiner Freizeit genieße ich das Fahren mit meinem eigenen Motorrad oder mit dem Boot auf der Ostsee.

Ja, was soll ich sagen: Ich freue mich von Herzen im Kaiser Wilhelm I. Stift zu arbeiten und jeden Tag in lächelnde Gesichter schauen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit

Ihre Aylin Köhler



Was war los im Kaiser Wilhelm I. Stift?

Ein klassisches Konzert am Nachmittag mit Musikern von Milal

In unser Seniorenzentrum kommen seit mehreren Jahren Mitglieder von Milal (koreanisch für Weizenkorn), einem aus Südkorea stammenden international aktiven christlichen Verein, der sich für Menschen mit Behinderung einsetzt und ihnen neben anderem besondere kulturelle Angebote macht. So bringt der Kieler Verein immer wieder einmal ein kleines Konzert, verbunden mit einer kurzen Andacht, zur Aufführung, beispielsweise in Heimen. Für öffentliche

Konzerte nutzt Milal die Zusammenarbeit mit der evangelischen Apostelgemeinde und deren Petruskirche. Am 1. August 2023 konnten Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Bereichen der Einrichtung ein solches Nachmittags-Konzert erleben mit vier Solistinnen und Solisten an Klavier und Violine sowie als Tenor (alle aus Südkorea). Sie trugen eindrucksvoll Werke ganz unterschiedlicher Komponisten vor, so von Bach Jesus bleibet meine Freude, zwei Arien von Tosti, Mozarts sechs Variationen für Klavier über Giovanni Paisiellos Salve tu, Domine, Fauré, Poème d'un jour, Beethovens Adelaide bis zu Brahms erster Violinsonate und schließlich den weniger bekannten Danzas Argentinas von Ginastera. Wer dazu in den vollen Kaisersaal gekommen war, erlebte in ruhiger Atmosphäre eine wiederum gelungene Musikaufführung der international auftretenden Interpreten. Besonders dürften sich diejenigen über das mit einer vom Publikum geforderten Zugabe beendete Konzert gefreut haben, die selbst einmal ein Instrument spielten oder in einem Chor sangen.



Ein Bericht von Klaus Richter

Kaiserchor Open-Air im Garten am 9. August 2023



So hieß es in der Ankündigung unseres Sommerkonzertes. Doch Regen und Wind ließen dies so nicht zu. Deshalb sang der Chor im üppig mit Sonnenblumen, unserer Bewohnerin Ursula Michaelis von der Kirchengemeinde Flemhude ein paar Tage zuvor überlassen, dekorierten Kaisersaal.

Das Programm bot einen bunten Strauß vieler unter dem Chorleiter Michael Hintz neu einstudierter Lieder. Es reichte von dem bekannten geistlichen Sommerlied *Geh aus mein Herz und suche Freud* von Paul Gerhard (das Original umfasst 15 Strophen!) über *Ich liebe das Leben*, ursprünglich interpretiert von Vicky Leandros, bis zu *Hallo Django*, einem Jazz-Kanon.



Zu dem gut besuchten Konzert war auch Publikum aus der Umgebung gekommen, das sich im Anschluss bei Bewohnerinnen und Bewohnern über das Leben im Seniorenzentrum informierte.

Der Chor freut sich stets über weitere Mitglieder. Die Proben bieten eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen. Sie finden montags um 15.30 Uhr im Kaisersaal statt. Einfach mal vorbeikommen!



Ein Bericht von Klaus Richter





Herbstzeit im Stift

Am 1. November 2023 kamen im gut besuchten Kaisersaal Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Bereichen des Stifts zu einem geselligen Herbstabend zusammen. So führten anregende Gespräche auch bisher Unbekannte zueinander. Die Küche hatte vielseitige Käseteller zusammengestellt und mit dem passenden Wein auf die gedeckten Tische gestellt. Dies bot eine erneute Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen.

Gleich am 2. November 2023 ging es weiter. Die Kinder der Wolkengruppe des Jakobi-Kindergartens, begleitet von drei Erzieherinnen, kamen wieder einmal zu einem kurzweiligen und fröhlichen Vormittag in das Stift. Sie sangen von dem Kürbis, der erst wachsen wollte, als die warme Sonne ihm dabei half. Eine Bewohnerin trug ein Gedicht von dem Apfel vor, der einfach nicht vom Baum fallen wollte. Schließlich schaffte das aber doch der Wind. Danach konnten sich Kinder und Erwachsene kreativ betätigen und verschiedene Gläser mit Transparentpapier bunt bekleben und damit noch mehr Farbe in den Herbst bringen. Am Schluss schenkten die Kinder ihre Kunstwerke den Großen.

Ein Bericht von Klaus Richter



Auch im September hatten Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter viel Spaß beim diesjährigen Federweißer-Nachmittag im Garten. Das Herbstwetter spielte mit, so dass wir Federweißer und Zwiebelkuchen im Freien genießen konnten.

In Bewegung bleiben – für eine bessere Lebensqualität

Am 14.09.2023 sowie am Freitag, den 10.11.2023, hatten wir Besuch aus Dänemark. Lars Jessen führte uns in das neue digitale Bewegungsprogramm DigiCare ein. Bei einem angeleiteten Gruppentraining hatten alle Teilnehmer viel Spaß und kamen teilweise auch ganz schön ins Schwitzen.



WAS IST DIGIREHAB?



Das DigiRehab Programm wurde von Spezialisten aus den Bereichen Physiotherapie, Mobilität und Bewegung für Menschen im höheren Alter entwickelt. Das Programm basiert auf einer breiten Datenbasis, auf deren Grundlage ein Algorithmus für Sie ein individuell angepasstes Trainingsprogramm zusammenstellt (anhand Ihrer Screeningdaten). Das Training kann im Appartement oder in Gruppen durchgeführt, und bietet neben den Einweisungen seitens der Mitarbeiter zusätzlich Bilder, Videos und Erklärungen. Die Zusammensetzung der Übungen und das Trainingsprogramm basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und Erfahrungen aus einer Vielzahl an Pflegeeinrichtungen in verschiedenen Ländern (Dänemark, Norwegen, Finnland etc.).

WARUM TRAINING UND BEWEGUNG?

- ✓ Stärkung Ihrer körperlichen Fähigkeiten/Gesundheit
- ✓ Stürze vermeiden (Sturzprophylaxe)
- ✓ Mobilitätserhalt

Unser Ziel ist es, im Rahmen der Mobilitäts- und Bewegungsförderung die Gesundheit unserer Bewohner durch Bewegung und maßgeschneiderte Trainingsübungen zu erhalten oder zu verbessern. Deswegen testen wir gemeinsam mit dem Anbieter DigiRehab eine softwarebasierte Lösung, die Ihnen konkrete und individuell ausgerichtete Unterstützung für dieses Training bietet.



Eine Reise in das südliche Afrika

Frau Margot Rein, Bewohnerin aus der Möllingstraße 16, lernte auf einer Reise mit ihrem Gospelchor nach Johannesburg und Umgebung, u. a. zum Krüger-Nationalpark, ein wenig vom südlichen Afrika kennen. Nach ersten Eindrücken war ihr klar, sie würde wiederkommen, um mehr zu sehen und zu erleben von diesem Teil der Erde. Auf eine solche Reise als Power Point-Präsentation (früher nannte man das einen Lichtbildervortrag) nahm uns Frau Rein am 11. Oktober 2023 mit nach Namibia, Botswana und Simbabwe, von der Küste des Südatlantiks in das Innere des Kontinents bis zum Indischen Ozean.



Von Kapstadt, Hauptstadt der Provinz Westkap, aus brach die aus sieben Personen bestehende Reisegruppe mit einem Safari-Auto, dessen Fahrer, zugleich der Koch, dem Reiseleiter sowie zeitweise auch deren Angehörigen auf. Das Fahrzeug bot außerdem Platz für Gepäck, Zelte, einen Kühlschrank mit frischem Obst. Das Essen wurde täglich von allen gemeinsam zubereitet und unter freiem Himmel verzehrt. Die Tagestemperaturen betrug während der Reise 24° – 28° C. An mehreren Stationen gab es Kontakt zu Einheimischen, die einen kurzen Einblick in ihr einfaches Leben gaben. Bei Übernachtungen im eigenen Zelt konnte es übrigens geschehen, dass nebenan ein Elefant sein Abendbrot zu sich nahm. Als komfortabler erwiesen sich einige Nächte in Lodges.



Gleich zu Beginn der Fahrt gab es in Namibia eindrucksvolle Felsformationen zu sehen. Ein anderer Halt vermittelte einen Eindruck von gewaltigen Dünen, mit bis zu 300 m Höhe wohl die höchsten der Welt. Es folgte ein kurzer Blick nach Windhoek, der Hauptstadt von Namibia und nach Swakobmund, in der Namib gelegen, direkt am Atlantik. Dort bekamen wir einen Eindruck von der Namib-Wüste an der Südwestküste Afrikas, auf überwiegend namibischem Gebiet gelegen. Bekannt ist die Namib für ihre imposanten Sanddünen, die bis zu 300 m hoch aufragen und, je nach Sonnenstand und Feuchtigkeitsgehalt, intensiv ihre Farben verändern. Auf gewaltigen Felsen sahen wir Felszeichnungen und Gravuren, 1000 Jahre alt und älter. Weiter ging es in den Etosha-National-Park in Namibia mit seiner riesigen Salz-

pfanne. Hier gibt es zahlreiche verschiedene Wildtiere wie Elefanten, Spitzmaulnashörner oder Giraffen aber auch Vögel großer Vielfalt zu beobachten.

Schließlich erhielten wir einen Eindruck von der Kalahari, einer Savanne, die sich mit einer Fläche von mehr als einer Million Quadratkilometern über Namibia und Botswana erstreckt. Zum Ende der Reise ging es nach Simbabwe und zu dem breiten Wasserfall des Sambesi, den gewaltigen Victoriafällen



Ein interessiertes Publikum dankte Frau Rein am Schluss für einen in doppelter Hinsicht farbigen Vortrag, der an dieser Stelle nur verkürzt und schwarz-weiß wiedergegeben werden kann.

Auf der Rückreise von Johannesburg über Dubai nach Hamburg bekam Frau Rein viele Anregungen für Reisen nach Afrika und in andere Regionen. Hierüber wird sie sicher bei anderer Gelegenheit berichten. Für diesen Nachmittag hatten die Damen in der Stifts-Küche Benjie gebacken, afrikanische Teigbällchen aus Mehl, Zucker, Butter, Eiern und Milch. Dazu gab es afrikanische Säfte zu trinken, Bananenmilch und Ananassaft. Danke auch dafür.

Ein Bericht von Klaus Richter

Radeln ohne Alter

Im zurückliegenden Oktober genoss Frau Jeschke ihre Fahrt in der Rollstuhlrickscha, die es ihr ermöglichte auch ohne umzusteigen, eine schöne Fahrt an der Kieler Förde zu unternehmen und sich den Wind um die Nase wehen zu lassen. Begleitet wurde sie von ihrem Sohn auf dem Fahrrad.



Ihre Aktivitäten im Kaiser Wilhelm I. Stift

Haben Sie Lust auf neue Aktivitäten in 2024? Da haben wir etwas für Sie:

Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8:00 – 10:00 Uhr	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal
10:00 Uhr	Sittanz (10:45 Uhr)	Kreativzeit im Kaisersaal		Fit in den Tag-Sitzgymnastik im Kaisersaal	Qi-Gong / Tanz & Tee (im Wechsel)		
12:00 Uhr	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal
14:30 Uhr	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal
15:30 Uhr	Chorprobe im Kaisersaal	Gedächtnisspielend trainieren im Kaisersaal	Kulturelle Veranstaltung im Kaisersaal/ Ausflug	Märchenstunde im Kaisersaal	Musik erleben mit Herrn Röstel im Kaisersaal	Handarbeitskreis (alle 14 Tage) im Kaisersaal	Gespräch, Spiel & Unterhaltung im Kaisersaal
17:30 – 18:30 Uhr	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal

Zusätzliche Angebote:

Sitttänze: Montag um 9:30 Uhr im Gemeinschaftsraum Jungfernstieg

Aquarell-Malerei: Dienstag von 10:00-12:00 Uhr/Donnerstag von 10:00-12:00 Uhr im Gemeinschaftsraum Jungfernstieg

Literaturkreis: Dienstag von 15:30-16:30 Uhr im Gemeinschaftsraum Jungfernstieg

Bibliothek: Donnerstag von 10:00-11:00 Uhr im Jungfernstieg 13

Sie können sich am bestehenden Aktivitätenplan orientieren oder auch gerne neue Ideen und Wünsche an uns herantragen. Fürs Erste möchten wir einen Aufruf für eine neue Skatgruppe starten: viele Bewohner meldeten sich und fragten nach einer Gruppe für Kartenspieler speziell Skat.

Neues Hobby gesucht? Lust auf Skat?

Vorschläge zu Spielzeiten oder -tagen sind herzlich willkommen. Als Spielstätte haben sich der Gemeinschaftsraum im Jungfernstieg oder auch die Räume im Souterrain im Haupthaus bewährt.

Bitte melden Sie sich beim Team Kultur & Unterhaltung unter Tel: 0431/ 22039213 oder per Mail unter kultur@kaiserwilhelmstift-kiel.de, wenn sie Lust auf eine nette Runde Skat und Spaß am Spiel haben.

Falls noch nicht das passende Angebot für Sie dabei war, schauen Sie in unseren Veranstaltungskalender für die nächsten 2 Monate: das Angebot reicht von Filmvorführungen über Konzerte bis hin zu spannenden Einblicken in ferne Länder. Sicherlich werden Sie das für Sie passende Thema finden. Auf ein spannendes, ereignisreiches und vor allem gesundes Neues Jahr 2024.

Ihr Team Kultur & Unterhaltung



Veranstaltungen im Januar 2024

**Mittwoch, 03.01.24 | 15.30 Uhr
im Kaisersaal**

Filmvorführung
„Die Feuerzangenbowle“



**Samstag, 06.01.24 | 15.30 Uhr
im Kaisersaal**

Neujahrskonzert



**Mittwoch, 10.01.24 | 15.30 Uhr
im Kaisersaal**

Vortrag über Leben und Schaffen von Casper
David Friedrich mit Swen Balzer-Jessen



**Mittwoch, 17.01.24 | 15.30 Uhr
im Kaisersaal**

Filmvorführung



**Mittwoch, 24.01.24 | 15.30 Uhr
im Kaisersaal**

Überraschungsevent



**Samstag, 27.01.24 | 15.00 Uhr
im Kaisersaal**

Karneval mit Fidelitas



**Mittwoch, 31.01.24 | 16.00 Uhr
im Kaisersaal**

Gottesdienst mit Pastorin Klatt



Veranstaltungen im Februar 2024

Mittwoch, 07.02.24 | 15.30 Uhr
im Kaisersaal
Überraschungsevent



Mittwoch, 14.02.24 | 15.30 Uhr
im Innenhof
Punsch und Waffeln
am Holzhäuschen



Mittwoch, 21.02.24 | 15.30 Uhr
im Kaisersaal
Filmvorführung mit Herrn Stuhr
Naturdokumentation über die
Eider-Treene-Niederung




Mittwoch, 28.02.24 | 16.00 Uhr
im Kaisersaal
Gottesdienst mit Pastorin Klatt



Zu Neujahr

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.

Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.



Alles Gute
für's neue Jahr
2024



Wir gedenken
der Bewohnerinnen und Bewohner,
die von uns gegangen sind

Hella Sieverts
Hannelore Kiehl
Kurt Rehder
Gert Ziegler
Maria Wollburg
Anne Grete Endemann
Erika Lemke
Rolf-Dieter Wörpel
Ernst Udo Gross

*Ich blicke dir nach!
Möge der Sonnenschein
dein Herz erleuchten.
Möge der Windhauch
die Lasten der Vergangenheit hinwegwehen.*

Irischer Reisesegen

**SENIORENZENTRUM
KAISER WILHELM I. STIFT**

Stiftstraße 4-10 | 24103 Kiel

Telefon: 0431 / 22 03 92-0 | info@kaiserwilhelmstift-kiel.de

www.kaiserwilhelmstift-kiel.de